

fraktion aktuell



Newsletter der **SPD**-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Brandenburg an der Havel

Nummer 2 / 2022

24. Februar 2022



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Genossen, liebe Freunde!

Seit vielen Jahren informiert die SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung regelmäßig in einem Newsletter über ihre Arbeit. Wir waren die ersten, die in unserer Stadt damit begonnen haben. Und wir setzen dies auch weiterhin fort.

Am 23.02. fand die zweite Stadtverordnetenversammlung des Jahres 2022 statt.

Schwerpunkt der Diskussion war der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement der Stadt Brandenburg an der Havel (GLM) und der Haushalt der Stadt Brandenburg an der Havel für die Jahre 2022/2023.

Ihre/ Eure
Britta Kommesser

Themen dieses Newsletters:

Ralf Holzschuher

Konzeptlos bis 2028?

Stadtregierung kommt mit Museum nicht voran

Udo Geiseler

Bürgerservice Plaue und Kirchmöser: Geld ist da, trotzdem müssen die Ortsteile wachsam sein

Hanswalter Werner

Ein positiver Tag für die Schullandschaft der Stadt Brandenburg an der Havel

Dr. Lieselotte Martius

Antrag der SPD erfolgreich: SVV unterstützt DLRG und Wasserwacht mit 10.000 €!

Carsten Eichmüller

Marode Straßen und Gehwege sollen instandgesetzt werden

Ralf Holzschuher: Konzeptlos bis 2028? Stadtregierung kommt mit Museum nicht voran



Wir haben wieder einen Beschluss zum Stadtmuseum gefasst. Die Stadtverordneten haben wieder mit großer Mehrheit entschieden, dass bis 2028 ein saniertes Museum mit einer herausragenden Ausstellung zur Stadtgeschichte geschaffen werden muss.

2028 wollen wir die Stadt groß feiern. Denn 1100 Jahre zuvor, im Jahr 928, liegt das erste historisch fassbare Datum in der Geschichte von Brandenburg – der Stadt, die dem Land den Namen gegeben hat; einem Ort, der im Mittelalter eine zentrale Rolle östlich der Elbe hatte. Wenn wir dies und die vielen anderen herausragenden Ereignisse der Stadtgeschichte wissenschaftlich fundiert und mit einer modernen multimedialen Museumskonzeption beleuchten, hat das ganze Land einen neuen touristischen Anziehungspunkt.

Darüber besteht grundsätzlich Einigkeit in der SVV. Und doch kommt das Vorhaben nicht voran. Im Mai 2021 haben die Stadtverordneten bereits einen Grundsatzbeschluss gefasst: Neubau des Depots, Standortfestlegung und Museumskonzept bis Ende 2021, Fertigstellung spätestens zum Stadtjubiläum.

Ein Konzept liegt bis heute nicht vor, es ist Corona-Pandemie entschuldigt sich die Verwaltung halbherzig. Die Standortfrage scheint geklärt: Depot am Industriemuseum, Sanierung und Ausbau am bisherigen Standort Freyhaus. Das war auch Grundlage der gestrigen Beschlussanträge aus mehreren Fraktionen. Doch nicht einmal dazu bekennt sich die Verwaltung klar.

Stattdessen versteckt man sich hinter baufachlichen Details. Holzwürmer arbeiten in den Hofgebäuden und die Statik ist nicht gut und wahrscheinlich muss man die über zweihundert Jahre alten Bauten in der Ritterstraße sogar ganz grundlegend sanieren.

Das geht aber nicht so einfach, sagt die Verwaltung: weil das Depot noch dort untergebracht ist und den Zustand erfassen kann man auch nicht, wegen der gefährdeten Statik und wegen Corona und wegen der begrenzten Mittel und weil es noch viele andere wichtige Projekte gibt und weil man überhaupt erstmal eine grundsätzliche Klärung braucht, was wir wollen und weil keiner weiß, was überhaupt zum Museumsbestand gehört und weil es sicher noch viele andere Gründe gibt, die das verhindern...

So geht immer mehr Zeit ins Land. Aber 2028 wird im Jahr 2028 sein und lässt sich nicht um ein paar Jahre schieben. Die Zeit wird knapp und so ist es jetzt Zeit, das Projekt zur Chefsache zu machen. Wir haben gestern erneut beschlossen, das Museum bis zum Jubiläum fertigzustellen. Und wir haben beschlossen, sofort 100.000 Euro an Planungsmitteln einzustellen, damit das Projekt auch finanziell angeschoben werden kann. Aber all das wird nutzlos sein, wenn die Grundkonzeption nicht schnellstmöglich in den kommenden Monaten geklärt wird.

Wir haben nicht erneut beschließen müssen, dass die Stadt dieses Konzept erstellen soll. Wir erwarten vielmehr, dass jetzt vorgelegt wird. Und wir werden fraktionsübergreifend konsequent darauf drängen, dass unsere Beschlüsse ernst genommen werden.



Udo Geiseler:

Bürgerservice Plaue und Kirchmöser: Geld ist da, trotzdem müssen die Ortsteile wachsam sein



Eigentlich wollte ich diesen Beitrag schreiben, während als Plauer Ortsvorsteher geduldig in der SVV auf die Ausübung meines Mitwirkungsrechtes im Tagesordnungspunkt 7.6.10. wartete.

Ja, und eigentlich war ich guter Dinge, denn zwei SVV-Anträge zum Bürgerservice in Kirchmöser sprachen für Fortschritte auf dem Weg zur Wiedereröffnung des Büros.

Ja, und eigentlich war ich optimistisch, denn die dafür notwendigen finanziellen Mittel waren in den Haushalt eingestellt. Das offensichtliche Haupthindernis der Wiedereröffnung schien beseitigt.

Der Antrag der CDU-Fraktion beinhaltete zusätzlich und durchaus nachvollziehbar, die Nutzung des Büros in Kirchmöser durch die Bürger statistisch zu erfassen. Mein Vorschlag wäre gewesen, einen Punkt zu ergänzen, in dem die SVV – unabhängig vom Prüfungsergebnis – den grundsätzlichen Bestand des Bürgerservice bestätigt. Nach einer entsprechenden Erklärung des Oberbürgermeisters hätte ein solcher Beschluss die gute Basis für den Fortbestand des Büros und die Anpassung von Öffnungszeiten sein können.

Gut, dass ich meinen Beitrag noch nicht geschrieben hatte. Denn es kam anders als gedacht: Kurz nach Aufruf des Tagesordnungspunktes, habe ich meine Wortmeldung fristgemäß abgegeben. In dem Augenblick, als ich als Redner aufgerufen wurde, beantragte die CDU-Fraktion das Ende der Aussprache, dem eine Mehrheit der Stadtverordneten folgte. Ohne auf eine mögliche Gegenrede zu warten, beendete der Vorsitzende die Debatte. Mein Mitwirkungsrecht konnte ich nicht mehr wahrnehmen, meinen Vorschlag nicht äußern, notwendige Fragen nicht stellen.



Ich weiß nicht, was danach beschlossen wurde, ich habe die SVV nach fast fünf Stunden desillusioniert verlassen. Nach diesem Vorgang bleibt für mich unklar, wann der Bürgerservice für Plaue und Kirchmöser wieder öffnet. Es ist nicht erkennbar, was mit der Prüfung des Nutzungsverhaltens genau bezweckt wird. Mit Blick auf die dauerhafte Öffnung ihres einst garantierten Bürgerservices müssen Plaue und Kirchmöser wachsam bleiben.

Andererseits verstehen wir, dass 23000 Euro für den Wachschutz, der zu den Bürozeiten vor Ort sein muss, unverhältnismäßig viel Aufwand bedeuten. Deswegen haben wir gestern in der SVV vorgeschlagen, die Bürozeiten „bis auf weiteres“ auf zwei Tage pro Woche zu reduzieren. Am Dienstag ist die Polizei mit ihrer Sprechstunde ebenfalls vor Ort. Wenn man an einem zweiten Tag eine weitere Bürokraft in Kirchmöser beschäftigt, die zusätzlichen Dienstleistungen, z.B. Kfz-Zulassungen, anbietet, könnten sich die Aufwendungen für den Wachschutz drastisch reduzieren. Das wäre unser Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. Dafür erwarten wir aber die regelmäßige, berechenbare Öffnung des Büros, ohne Terminvereinbarung und inklusive Krankheits- und Urlaubsvertretung.

Hanswalter Werner:

Ein guter Tag für die Schullandschaft der Stadt Brandenburg an der Havel!



Die Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch, dem 23. 2. 2022 war für die Schullandschaft der Stadt Brandenburg an der Havel ein guter Tag.

Im Schulentwicklungsplan waren ja schon folgende Kernpunkte festgelegt worden:

- Keine Auflösung des OSZ-Flakowski
- Errichtung einer neuen Oberschule in der Caasmanstraße
- Bau eines Schulzentrums aus Grundschule und Oberschule am Wiesenweg

In der Sitzung am 23. 2. 2022 kamen nun folgende Punkte dazu:

Die neue Oberschule wird modulartig erweitert, damit die steigenden Schülerzahlen dort Platz finden.

Die Struktur des OSZ Flakowski wird nicht angetastet, eine Auslagerung von Teilen zum OSZ Gebrüder Reichstein findet nicht statt.

Planung und Bau des neuen Schulzentrums am Wiesenweg werden von der Verwaltung zügig angegangen, damit für die steigende Schülerzahl an Grundschulen und Oberschulen moderne Gebäude zur Verfügung gestellt werden können.

Diese mehrheitlichen gefassten Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sind ein Meilenstein in der Schullandschaft unserer Stadt, verbessern die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche und sind auch ein Signal an das Umland. Brandenburg wird damit seinem Anspruch als Bildungsstadt gerecht.

Mit diesem Beschluss wird auch ein seit vielen Jahren immer wieder vorgetragener Plan der SPD Wirklichkeit, der nun dankenswerterweise eine große Mehrheit im Stadtparlament gefunden hat.

Auch der Wunsch der Havelschule nach einer Erweiterung durch Schaffung eines Klassenraums fand eine Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung.

Für die Prüfung und Planung von zusätzlichen Raumkapazitäten wurden 30.000 Euro in den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Gebäude- und Liegenschaftsmanagement eingestellt.

Aufgabe der Stadtverordneten wird es sein darauf zu achten, dass die beschlossenen Maßnahmen zügig umgesetzt werden.



Dr. Lieselotte Martius:

Antrag der SPD erfolgreich: SVV unterstützt DLRG und Wasserwacht mit 10.000 €!



Es gibt Themen, zu denen gibt es selbst in der Brandenburger Stadtverordnetenversammlung keine zwei Meinungen. Die tolle ehrenamtliche Arbeit der DLRG und der Wasserwacht in unserer Stadt ist so ein Thema. Sie wird parteiübergreifend geachtet und geschätzt. Und von nun an auch finanziell wertgeschätzt.

In einer Stadt, in der fast jeder vierte Quadratmeter Wasserfläche ist, kann man den ehrenamtlichen Einsatz der Wasserretter gar nicht genug wertschätzen. Da die Zahl der Wassertouristen – der Freizeitkapitäne, Badbegeisterten und Sportler mit ihren muskelbetriebenen Wassergefährten unterschiedlichster Art – erfreulicherweise seit Jahren zunimmt, steigt auch die Gefahr von Unfällen und Havarien auf unseren

Gewässern.

Die Ehrenamtler der DLRG und der Wasserwacht des DRK begegnen diesen Gefahren durch Präventionsangebot, Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung, Einsätzen bei Veranstaltungen und schneller Hilfe in der Not. Doch bislang waren die Ehrenamtler vor allem auf Spenden und einer geringen Unterstützung der Stadt in Form der Übernahme der Tankkosten angewiesen. Mit der Finanzierung von Ausrüstung und Technik, der Wartung der Einsatzgeräte oder auch Ersatzbeschaffungen waren die Wasserretter bislang allein gelassen worden. Aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden musste der Großteil der Aufwendungen bestritten werden. Dass wollten wir ändern und beantragten für den Haushalt 2023 und 2024 einen Ansatz von jeweils 10.000 € mit denen die Wasserretter unterstützt werden sollen. Gerade die Anschaffung von Technik oder der Ersatz von Ausstattungen kann die ehrenamtlichen Vereine und ihre Mitglieder schnell überfordern. Boote, Fahrzeuge, Schutzausrüstungen - wie Neoprenanzüge oder auch Taucherausrüstungen sollen zukünftig genauso anteilig durch die Stadt finanziert werden können, wie notwendige medizinische Ausrüstung.

Mit dem gestrigen Beschluss drückt die SVV nicht nur die Anerkennung der Arbeit der Ehrenamtler aus, sondern stellt auch fest, dass wir diese Arbeit, diesen Einsatz und diese Leistung weiterhin brauchen. Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, dem Einsatz bei Nötfällen, im Katastrophenschutz oder bei der Absicherung von Sport- und Kulturveranstaltungen in der Stadt ist das große Engagement nicht wegzudenken. Ohne die Ehrenamtler wäre in unserer Stadt weniger los. Auch in bei der Arbeit an städtischen Konzepten zur Vermeidung von Wassergefahren arbeiten die Wasserretter der DLRG und der Wasserwacht maßgeblich mit und sind fest in die Rettungskette in unserer Stadt eingepplant. Die parteiübergreifende Wertschätzung wurde gestern durch den einstimmigen Beschluss deutlich, über den sich nicht nur die Ehrenamtler, sondern auch unsere Stadt freuen kann.



Carsten Eichmüller: Marode Straßen und Gehwege sollen instandgesetzt werden



Unsere Fraktion hat einen Haushaltsantrag mit eingebracht, wonach weitere marode Straßen und Gehwege in unserer Stadt baulich instandgesetzt werden sollen. Demnach sollen die Schulstraße in Kirchmöser, die Grüne Aue, die Karl-Sachs-Straße (im Bereich der Einsteinstraße) und die Thüringer Straße zwischen Neuendorfer Sand und Frankenstraße neue Oberflächenbelege bekommen. Weiterhin sollen Gehwege in den Ortsteilen verbessert werden. Für diese Maßnahmen soll in den Haushaltsjahren 2022 und 2023 der Ansatz für die Unterhaltung von Straßen und Wegen jeweils um einen Betrag von 500.000,- € erhöht werden. Der Antrag fand in der SVV eine breite Mehrheit.

Als Ortsvorsteher von Kirchmöser setze ich mich schon seit vielen Jahren für eine Sanierung der Schulstraße ein. Die Straße befindet sich in einem desolaten Zustand. Bei der Veranstaltung Oberbürgermeister vor Ort im Herbst letzten Jahres, konnte sich Herr Scheller persönlich vom Unmut der Kirchmöseraner überzeugen. Das Thema „Bauzustand Schulstraße“ war ein zentraler Kritikpunkt der Anwesenden Bürgerinnen und Bürger. Ich hoffe sehr, dass mit der Beschlussfassung nun endlich zeitnah konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des Zustandes und der Verkehrssicherheit dieser für unseren Ortsteil wichtigen Hauptverkehrsstraße ergriffen werden! Ich werde hier nicht lockerlassen, regelmäßig nachfragen und Druck machen!

Erfreulich ist, dass nun auch mehr Geld für die Sanierung von Fußwegen in den Ortsteilen in den Haushalt eingestellt wird. Dies ist wohl auch ein Ergebnis der im Herbst erfolgten Begehung von Gehwegen im Bereich von Kirchmöser Dorf, wo sich Vertreter der Verwaltung, des Behindertenbeirates und der Fraktionen der SVV persönlich ein Bild vor Ort gemacht hatten und übereinstimmend akuten Handlungsbedarf gesehen haben. Auch die Ortsteile gehören zur Stadt Brandenburg und nicht nur die Innenstadt! geachtet und geschätzt. Und von nun an auch finanziell wertgeschätzt.

